

9./XII. 1916

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute fehlte schon in den frühen Morgenstunden ein ziemlich lebhafter Verkehr ein, der sich auf alle Gebiete des Marktes ausdehnte. Die Fettstoffnachfrage, die täglich größere Dimensionen annimmt, war auch heute wieder sehr bedeutend. Der Wiener Zentralfettmarkt in der Großmarkthalle war heute nur mit 200 Kilogramm Bauchspeck dotiert, weshalb das Markttamt gezwungen war, eine größere Menge Butter aus den Vorräten der Gemeinde Wien auszugeben.

Im Kleinhandelsverkehr erstreckte sich die Nachfrage auf alle Fleischsorten gleichmäßig; es konnte ihr mit Ausnahme von Schweinefleisch, das mangelte, auch zur Genüge entsprochen werden. Sehr gesucht war heute Kalbfleisch, das in der Großmarkthalle durchweg zu den festgesetzten Höchstpreisen abgegeben wurde. Auch für die Fleischbänke in den Bezirken sind diese Preise gültig und dürfen nicht überschritten werden. Manche Fleischhauer haben aber auch da wieder ihre eigenen Mäßen und versuchen die Preise auf alle erdenkliche Art und Weise zu umgehen. Speziell ausgelöstes Kalbfleisch wollen die Herren nicht zum Höchstpreis abgeben, da ihnen die von der Statthalterei konzedierte Preisspannung zwischen dem ausgelösten und dem unausgelösten Fleisch nicht paßt. Schaffleisch wurde zumeist unter den amtlich ermittelten Preisen abgegeben, doch zogen die Preise hierfür im Großhandelsverkehr infolge des Rückganges der Zufuhren neuerlich um 20 bis 30 Heller an. Sie bewegen sich aber immer noch um mehr als K. 1.— unter den amtlich ermittelten Preisen. Rindfleisch blieb nach wie vor vernachlässigt. Guten Absatz fand das von der Großschlächterei-A.-G. in Verkehr gebrachte billige serbische Rindfleisch und auch das von der Gemeinde Wien an die Fleischhauer ausgegebene Gefrierfleisch. Die Angebote in Kalbfleisch waren im Großhandel heute ziemlich knapp. Schweinefleisch war fast nicht angeboten.

Sehr lebhaft gestaltete sich der Verkehr auf dem Geflügelmarkt, wo besonders Mastgeflügel reizend abging. Die milde Bitterung und die großen Zufuhren in Fettgänsen und -Enten bewirkten trotz der gesteigerten Nachfrage einen weiteren Preisrückgang beim Mastgeflügel, der 50 Heller pro Kilogramm beträgt und mit der vor einigen Tagen bereits gemeldeten Preisabschwächung in derselben Höhe K. 1.— pro Kilogramm erreicht. Durchschnittlich wurde heute Mastgeflügel mit K. 9.50 bis 10.— pro Kilogramm verkauft. Höhere Preise waren seltener und werden sich auch nicht halten können. Auf dem Wildbretmarkt fehlte heute nach den billigeren Sorten Girschfleisch und nach Hasen

eine nahezu stürmische Nachfrage ein, die zum größten Teil befriedigt werden konnte. Vom Fischmarkt ist keine Veränderung zu melden.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte litten heute sehr stark unter dem Einfluß des Regens, was auch in den letzten Tagen die Marktbesichtigung beeinträchtigte. Kraut, auch heimischer und ungarischer Herkunft, kommt bereits weniger auf den Markt, weshalb die Großhandelspreise hierfür um K. 1.— bis 2.— pro Meterzentner anzogen. Auf die Kleinhandelspreise (27 bis 35 Heller pro Kilogramm) wirkt diese Preiserhöhung aber nicht ein. Kohl, Kohlrabi, ausländisches Weißkraut und getrocknete Schwämme wurden im Preise erhöht. Es notierten: Kohl pro Stück 6 bis 22 Heller, pro Kilogramm 34 bis 50 Heller; Kohlrabi pro Stück 4 bis 17 Heller, pro Kilogramm 37 bis 42 Heller; ausländisches Weißkraut hat einen Preisstand von 41 bis 46 Heller erreicht; getrocknete Schwämme erzielen einen Preisstand von 24 bis 35 Heller pro Dekagramm. Karfiol kommt größtenteils nur mehr in mittelgroßen Sorten auf den Markt. Da für diesen Artikel die Preise ohnedies sehr hoch sind — Mittelsorten kosten 60 bis 70 Heller, größere K. 1.— und darüber — hat das Publikum die Mehrforderungen der Händler abgelehnt. Wenig sieht man jetzt Spinat auf den Märkten, der aber teuer ist. Er stellt sich pro Kilogramm auf 86 Heller bis K. 1.02. Kohlsprosserln sind ebenfalls mehr als teuer; sie stellen sich bis auf K. 2.80 pro Kilogramm. Die Preise für weiße Rüben stellen sich auf 26 bis 30 Heller. Saure Rüben, die man aber noch sehr wenig vorfindet, werden mit 52 Heller pro Kilogramm verkauft. Das Sauerkraut behauptet einen Preis von 62 bis 64 Heller pro Kilogramm.

Die Kartoffelversorgung hat sich in der abgelaufenen Woche wohl etwas gebessert, doch müssen sich die Leute noch immer anstellen. Die Zufuhren bewegen sich jetzt auf einer täglich den Bedarf knapp deckenden Höhe.

Die Obstzufuhr hat neuerdings wesentlich abgenommen, wodurch eine Steigerung der Nachfrage eingetreten ist. Trotzdem unterdrückte das Markttamt die Versuche auf Preiserhöhungen. Der Milchmangel und die Kaffeeknappheit haben in der letzten Zeit eine besonders lebhafte Nachfrage nach Zitronen hervorgerufen, die die Konsumenten zum Teegetränk dem teuren Rum vorziehen. Die Zitronenpreise haben sich daher von 8 bis 10 auf 12 bis 14 Heller pro Stück erhöht.

Der Butter- und Eiermarkt leidet unter Warenmangel. Nächste Woche sollen die Küchhaus-eier ebenfalls dem Konsum zugeführt werden. Kaffeier sind bis jetzt noch nicht ausgegeben worden, obwohl schon die Höchstpreise hierfür bekanntgemacht wurden. Infolge der Knappheit erzielten die in den letzten Tagen in den Verkehr gelangten wenigen Stück polnischer und ungarischer Eier wahre Phantastepreise.